

BESCHLUSSVORLAGE	Gremium:	Gemeinderat
	Termin: Vorlage Nr.: TOP:	16.11.2010 8 öffentlich
STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Verantwortlich:	Dez.3
Weiterführung der Prioritätenliste Schulsozialarbeit und Aufnahme der weiterführenden Schulen		

Beratungsfolge	Sitzung am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Jugendhilfeausschuss	07.07.2010	8	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Schulbeirat	27.10.2010		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gemeinderat	16.11.2010		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Antrag an den Gemeinderat/Ausschuss

Der Gemeinderat nimmt nach Vorberatung im Jugendhilfeausschuss und Schulbeirat die mit dem Schul- und Sportamt abgestimmte aktualisierte Prioritätenliste und das Gesamtkonzept zur Schulsozialarbeit an Karlsruher Schulen, das auch die Aufnahme der weiterführenden Schulen beinhaltet, zustimmend zur Kenntnis. Aufgrund der aktuellen Haushaltssituation wird die Umsetzung der Prioritätenliste zurückgestellt.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition: Ergänzende Erläuterungen:					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	Handlungsfeld: Miteinander		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

1. Ausgangslage

Die Stadtverwaltung konnte mit den im vergangenen Jahr vom Gemeinderat genehmigten Stellen an acht weiteren Schulen (darunter an 3 Realschulen) Schulsozialarbeit einrichten. Damit wurde **Stufe 1** des Stufenplanes aus dem im Juni 2009 im Jugendhilfeausschuss vorgestellten Gesamtkonzept der Schulsozialarbeit an Karlsruher Schulen erreicht. Durch die Einführung der Werkrealschulen, durch Planungen von Ganztagesgrundschulen sowie durch Anfragen der Realschulen, Gymnasien und Berufsschulen nach Schulsozialarbeit haben sich Verschiebungen und Veränderungen im Gesamtkonzept in den Stufen 2, 3 und 4 ergeben.

Für den Ausbau der Schulsozialarbeit auch an weiterführenden Schulen stehen aktuell keine Stellen zur Verfügung.

Bei einer weiteren Ausweitung der Stellen für Schulsozialarbeit müssen auch die Auswirkungen auf die Bezirksgruppen des Sozialen Dienstes bzw. eine Veränderung der dortigen Leitungsstrukturen überlegt werden.

2. Ausbau der Schulsozialarbeit mit Stufenplan

In Abstimmung mit dem Schul- und Sportamt wurde die Prioritätenliste vom Sozialen Dienst unter Berücksichtigung der aktuellen Schulentwicklung überarbeitet. Gleichzeitig wurden alle Realschulen mit aufgenommen (**Stufe 2** weiterer Bedarf). Es wird vorgeschlagen, die in der nachfolgenden Liste genannten Schulen zu priorisieren.

Prioritätenliste Schulsozialarbeit 05/2010:

1. Friedrich-Realschule (Antrag der Schule vom März 2009):
536 Schülerinnen und Schüler
2. Sophie-Scholl-Realschule (Antrag der Schule im März 2009):
423 Schülerinnen und Schüler
3. Grund- und Hauptschule Grötzingen (Antrag der Schule von April 2009) → Aufhebung der Hauptschule zum Ende des Schuljahres 2013/14, Grundschule wird Ganztagesgrundschule:
Grundschule: 288 Schülerinnen und Schüler
Hauptschule: 27 Schülerinnen und Schüler
4. Realschule Neureut (ursprünglich in Stufe 3):
518 Schülerinnen und Schüler
5. Grund- und Hauptschule Grünwinkel (wurde im Juni 2009 von Stufe 1, Platz 5, auf Stufe 2 zurückgesetzt): → Aufhebung der Hauptschule zum Ende des Schuljahres 2013/14, selbständige Grundschule, könnte Ganztagesgrundschule werden:
Grundschule: 265 Schülerinnen und Schüler
Hauptschule: 37 Schülerinnen und Schüler

6. Hebel-Realschule (ursprünglich in Stufe 3):
423 Schülerinnen und Schüler
7. Rennbuckel-Realschule (wurde im Juni 2009 von Stufe 1, Platz 7, auf Stufe 2 zurückgesetzt):
360 Schülerinnen und Schüler
8. Realschule Rüppurr (ursprünglich in Stufe 3):
313 Schülerinnen und Schüler

Kriterien zur Erstellung dieser Liste:

- Auflistung in der Jugendhilfeausschussvorlage vom 17.06.2009
- Schülerzahl über 200
- Ganztageschule bzw. GTS-Konzept
- Kooperationsbereitschaft mit dem Sozialen Dienst

Stufe 3: Bedarfsfeststellung der übrigen 25 Schulen (incl. Sonderschulen) und 11 Gymnasien

Für die Gymnasien wird eine praxisorientierte Konzeptentwicklung vorgeschlagen. Das Konzept der Schulsozialarbeit, wie es bisher umgesetzt wird, ist nur in Teilen übertragbar auf die Arbeit an Gymnasien. Die wesentlich höhere Schüler-, Lehrer- und Klassenzahl, die höheren Klassenstufen aber auch andere soziale Lebenslagen erfordern ein darauf angepasstes Konzept.

Am Otto-Hahn-Gymnasium (mit 1.246 höchste Schülerzahl) soll deshalb in Abstimmung mit dem geschäftsführenden Schulleiter der Gymnasien modellhaft Schulsozialarbeit eingerichtet werden, um dann in der Praxis, direkt auf den Bedarf der Schule ausgerichtet, ein Konzept zu entwickeln. Gleichzeitig kann die Fachkraft der Schulsozialarbeit auch erst einmal Ansprechpartner für die übrigen Gymnasien in Krisenzeiten sein. In der Perspektive sollten die Gymnasien entsprechend ihrer Schülerzahl priorisiert werden.

Es wird vorgeschlagen, den aktuellen Bedarf dieser bisher noch nicht versorgten Schulen, zu überprüfen.

Stufe 4: Berufsschulen

Die Berufsschulen wurden bisher nicht im Stufenplan aufgeführt und sind nun neu aufgenommen worden.

Es wird vorgeschlagen, den aktuellen Bedarf der Berufsschulen zu überprüfen.

Beschluss:

I. Antrag an den Gemeinderat/Ausschuss:

Der Gemeinderat nimmt nach Vorberatung im Jugendhilfeausschuss und Schulbeirat die mit dem Schul- und Sportamt abgestimmte aktualisierte Prioritätenliste und das Gesamtkonzept zur Schulsozialarbeit an Karlsruher Schulen, das auch die Aufnahme der weiterführenden Schulen beinhaltet, zustimmend zur Kenntnis. Aufgrund der aktuellen Haushaltssituation wird die Umsetzung der Prioritätenliste zurückgestellt.